

DUISBURGER UMWELTTAGE 2011

Duisburger Bürgererklärung zu den Themen Klima, Umwelt, Energie



Ergebnisse des

**„Regionalen Bürgerforums
Klimaschutz selbst gemacht -
Visionen für Duisburg und Europa“**

**Eine Veranstaltung zum Auftakt der
DUISBURGER UMWELTTAGE 2011**

Veranstalter:

**Amt für Umwelt und Grün
der Stadt Duisburg**

**EUROPE DIRECT EU-Bürgerservice Duisburg
im Amt für Europaangelegenheiten**

**Dienstag, den 31. Mai 2011
Globus Gesamtschule am Dellplatz**

Einführung

Die DUISBURGER UMWELTTAGE finden seit 18 Jahren in Duisburg statt und stellen für mehrere Wochen den Umweltschutz in den Vordergrund. Jedes Jahr werden Veranstaltungen und Aktionen mit einem anderen Schwerpunkt durchgeführt. So haben die Umwelttage bei den Bürgerinnen und Bürgern Duisburgs über die Jahre eine starke Akzeptanz erlangt und genießen als Folge einen hohen Bekanntheitsgrad.

Daher ist die Eröffnung der DUISBURGER UMWELTTAGE ein besonderer und geeigneter Anlass zugleich, um den Blick auf zentrale Umweltthemen und -fragen zu richten. Der Auftakt zu den diesjährigen DUISBURGER UMWELTTAGEN fand am 31. Mai in der Globus Gesamtschule am Dellplatz in Duisburg - unter dem Motto „Klimaschutz selbst gemacht“ - statt.

Kaum ein Thema der letzten Jahre hat die öffentliche Diskussion weltweit so deutlich und nachhaltig geprägt wie der Klimawandel. Dabei steht eine Frage im Mittelpunkt: Was können wir tun, um die CO₂-Emissionen zu vermeiden, die Umwelt zu schützen, das Klima zu retten, unseren persönlichen Energieverbrauch zu senken und unser persönliches Umfeld attraktiv und den Lebensstil nicht auf Kosten zukünftiger Generationen zu gestalten?

Nicht nur EU, Bund, Land und Kommune sind an dem Prozess beteiligt. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das individuelle Verhalten im Alltag ist zwar nur ein sehr kleiner Beitrag für den Umweltschutz, gleichwohl hat ein klimabewusstes Verhalten aller Menschen im täglichen Leben einen großen Anteil an der Reduktion von Treibhausgasen.

Diese Situation bildete für das Amt für Umwelt und Grün und den EUROPE DIRECT EU-Bürgerservice der Stadt Duisburg den Anlass, eine Auftaktveranstaltung zu konzipieren, bei der die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen wurden, ihre Meinung zum Thema zu äußern. Als Veranstaltungsformat wurde, im Stil eines „Cafe Europa“, ein **Bürgerforum** mit dem Titel **„Klimaschutz selbst gemacht – Visionen für Duisburg und Europa“** gewählt.

Kerngedanke war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mittels eines partizipativen Ansatzes ein Forum zu bieten, eigene Ideen, Vorstellungen bzw. Visionen für eine lebensgerechtere Umwelt zu entwickeln. Dabei war es das zentrale Ansinnen der Veranstalter, Bürgerbeteiligung „ernsthaft auszuüben“, d. h., den Beteiligten tatsächlich auch die Möglichkeit zu geben, ihre Forderungen und Anliegen „an die richtige Adresse“ zu richten. Um diesen Anspruch zu erfüllen, wurde die Möglichkeit der öffentlichen Diskussion mit geladenen Vertretern der unterschiedlichen politischen Ebenen - namentlich der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Landtag NRW sowie der Stadt Duisburg - geschaffen.

Insgesamt sollte das Bürgerforum bei den Beteiligten zur Bewusstseins-schärfung und -erweiterung in verschiedenster Hinsicht beitragen:

- Mehr Sensibilität im Umgang mit klima-, umwelt- und energiepolitischen Aspekten.
- Bürgerbeteiligung lohnt sich! Derjenige, der sich aktiv einbringt, wird von der Politik nicht nur wahr-, sondern auch ernst genommen.
- Politik und Verwaltung aller Ebenen (Europa, Land, Kommune) sind bereit, mit den Menschen ernsthaft in den Dialog zu treten.
- Entgegen der subjektiven Wahrnehmung vieler Menschen betreffen europapolitische Entscheidungen jeden Einzelnen von uns, und zwar in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Europa kann helfen!

Im Zentrum der inhaltlichen Diskussion und der Erarbeitung der Forderungen standen drei zentrale Fragen, die sich jeder Beteiligte stellen musste:

- Was können wir Bürger für den Klimaschutz tun?
- Was kann die Kommune für den Klimaschutz tun?
- Welche Forderungen und Visionen haben wir, und was erwarten wir vom Land NRW und der EU?

Da das Thema des Klimaschutzes sehr viele unterschiedliche Facetten besitzt, wurde ein möglichst breites Themenspektrum gewählt. Es entstanden neun Arbeitsforen, die sich dem Klimaschutz aus verschiedenen Perspektiven näherten.

1. Jugend und Klimaschutz
2. Umweltschutz für das Jahr 2027
3. Welchen Beitrag können lokale Energieversorger zum Thema Klimaschutz leisten?
4. Energieeffizienz und Ressourcenschonung
5. Klimaschutz und Verbraucher
6. Energieeffizienz und KMU
7. Klimaschutz und Mobilität
8. Klimagerechtes Essen
9. Potential energetischer Gebäudesanierung

Fazit

Ziel der Veranstaltung war es, eine möglichst breite Bürgerschaft in die Diskussion zu involvieren und einen Dialog mit der Politik / Verwaltung zu initiieren. Die Tatsache, dass mehr als 100 Menschen jeden Alters, Geschlechts und unterschiedlicher ethnischer Herkunft über 4 Stunden in den einzelnen Themengruppen aktiv mitarbeiteten und mit den Vertretern aus EU, Land und Kommune diskutierten, unterstreicht das Bedürfnis der Menschen für diese Art von Veranstaltungen. Es zeigt aber auch, wie wichtig an dieser Stelle eine bürgernahe Verwaltung ist, um solche Prozesse der Bürgerbeteiligung zu initiieren und zu organisieren.

Die Ergebnisse des „Regionalen Bürgerforums Klimaschutz selbst gemacht – Visionen für Duisburg und Europa“ sind auf den nachfolgenden Seiten zusammenfassend dargestellt. Als **„Duisburger Bürgererklärung zu den Themen „Klima, Umwelt und Energie in Duisburg und Europa“** sollen sie als ein Katalog von bürgerschaftlichen Forderungen und Empfehlungen an die Politik verstanden werden. Mit dieser Intention soll dieses Papier an die Vertreter der beteiligten Institutionen übergeben werden, denen gleichzeitig im Namen aller an der Veranstaltung beteiligten Bürgerinnen und Bürger herzlich gedankt werden soll.

Namentlich sind dies:

Dr. Henning Arp (Europäische Kommission)
MdEP Jens Geier (SPD)
MdL Stefan Engstfeld (Bündnis 90/Die Grünen)
MdL Hubertus Fehring (CDU)
Stadtdirektor Dr. Peter Greulich

Die Veranstaltung wurde gefördert von der Europäischen Kommission aus Mitteln des EUROPE DIRECT EU-Bürgerservice der Stadt Duisburg



Duisburger Bürgererklärung zu den Themen „Klima, Umwelt, Energie in Duisburg und Europa“

Im Folgenden werden die einzelnen Themenforen mit ihrer Zielsetzung und den erarbeiteten Ergebnissen dargestellt. Wo es möglich war, wurden die einzelnen Punkte nach ihren politischen Adressen sortiert.

Arbeitsgruppe 1

Thema: Jugend und Klimaschutz
Moderatoren: Jeannine Lehmann / Universität Duisburg-Essen
Jörg Langerwisch / Universität Duisburg-Essen

Dieses Forum wurde speziell für Jugendliche konzipiert. Mit dem Hintergrund, dass die Veranstaltung an der Globus Gesamtschule in Duisburg stattfand, sollten auch die Jugendlichen dieser und weiterer Schulen die Möglichkeit erhalten, zu sagen was sie beim Thema Klimaschutz bewegt.

In diesem Forum behandelten die Teilnehmer konkret das Thema der Mülltrennung. Mit einfachen praxisnahen Beispielen führten die beiden Moderatoren die Schüler in die Thematik ein. So wurden ein leeres Altglas, ein altes Handy, eine alte Zeitung und weitere verwertbare Gegenstände den Schülern vorgestellt. Sie sollten erklären, in welche Mülltonne die jeweiligen Gegenstände gehören. Indem die Moderatoren die Jugendlichen zur Mitarbeit anspornten, weckten sie ihr Interesse an der Thematik und gestalteten die Diskussion lebendig. Die Jugendlichen erarbeiteten nach dieser ersten Einführung ihre Forderungen und Visionen auf sehr kreative Art und Weise. So entstanden folgende Anregungen, die durch engagierte Jugendliche aus der Gruppe im Gesamtplenium den anwesenden Politikern vorgestellt wurden:

Europäische Union

Noch immer wächst Europas Abfallberg. Pro Jahr fallen in der EU knapp 1,3 Milliarden Tonnen Müll an – Tendenz steigend. 10 Prozent beträgt mittlerweile die prognostizierte Zuwachsrate, und unter den Mitgliedsstaaten bestehen immer noch gewaltige Unterschiede bei der Entsorgung. Deshalb ist die EU aufgerufen, folgende Forderungen zu realisieren:

- Ein Verbot für unnötige Verpackungen
- Ein schärferes Vorgehen gegen illegalen Müllhandel
- Einheitliche Auflagen für Mülldeponien mit permanenter Kontrolle
- Verringerung der Emissionen aus der Abfallbeseitigung durch Ausbau der Abfallverwertung

Land NRW

- Erstellung nationaler Abfallvermeidungsprogramme
- Erstellung nachhaltiger Entsorgungskonzepte für den Sondermüll
- Förderung von mehr Informationen zum Thema Mülltrennung, vor allem an Schulen

Stadt Duisburg

Unsere Stadt soll sauberer werden durch:

- Müllpolizei - Müllsündern auf der Spur
- Einführung von Ordnungsstrafen für Müllsünder in der Öffentlichkeit
- Förderung von Mülltrennung in öffentlichen Gebäuden und Freiflächen
- Anweisungen zur richtigen Mülltrennung an Mülltonnen
- Einführung von stärkeren Sanktionen an Schulen für „Müllsünder“, egal ob Schüler oder Lehrer
- Erstellung eines Entsorgungskonzeptes für Müll in Problemvierteln

Arbeitsgruppe 2

Thema: Umweltschutz für das Jahr 2027
Moderator: Arne Lorz / Leiter der Projektgruppe Duisburg2027

Angeleitet durch das Stadtentwicklungsprojekt Duisburg2027 der Stadt Duisburg lag in diesem Arbeitsforum der Fokus auf der zukünftigen Entwicklung der Stadt. Da das Projekt auch eine Komponente mit dem Bereich Umwelt hatte, wurde das Duisburg2027 Projekt in das Veranstaltungskonzept integriert. Daher wurde im Rahmen dieses Arbeitsforums die Ausarbeitung der Ziele des Duisburg2027 Projektes im Bereich Umwelt entwickelt. Darüber hinaus standen Themen wie ein frisches Stadtklima und der Umweltschutz für ein gesundes Leben auf der Agenda. Der Leiter der Projektgruppe Duisburg2027, Herr Lorz, Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, übernahm gleichzeitig die Moderation des Arbeitsforums. Folgende Forderungen und Visionen wurden erarbeitet:

Mobilität

- ◆ Neue Energien nutzen und damit Autoabgase reduzieren
- ◆ Durchgangsstraßen umleiten
- ◆ Eigenes Mobilitätsverhalten überprüfen: Mehr Rad fahren oder das Auto öfter stehen lassen, öfter Zufußgehen, Benutzung von ÖPNV
- ◆ E-Mobility, wenn kein Verzicht auf Auto möglich
- ◆ Kfz mit Filter kaufen / Elektroautos
- ◆ Angepasstes Autofahren
- ◆ Fahrgemeinschaften bilden

Verkehrsregulierung

- ◆ Sinnvolle Regelung für LKW
- ◆ Autofreie Tage einführen (wie damals sonntags)
- ◆ Lärmschutz mit Sinn und Verstand
- ◆ Bessere Abstimmung in Land und Gemeinden bezüglich Lärmschutz, ÖPNV...
- ◆ Mehr 30er Zonen oder Spielstraßen einführen
- ◆ Abschaffung der Pendlerpauschale
- ◆ Einführung von Verkehrsberuhigung durch 20er Zonen
- ◆ Sinnvollere Verkehrsführungen „Grüne Abbiegepeile“
- ◆ Bau von Lärmschutzwällen an Autobahnen und Bahnstrecken
- ◆ Vorschriften für Ausgestaltung von Fahrzeugen
- ◆ Kontrolle von Eisenbahnwaggons (ähnlich wie der TÜV beim Auto)

Infrastrukturen schaffen für umweltfreundlich Mobilität

- ◆ Mehr Flexibilität beim ÖPNV - zeitliche Taktanpassung beim ÖPNV
- ◆ Bezahlbare, zumutbare VRR / ÖPNV - Tarife
- ◆ Ausbau innerstädtischer Radwege
- ◆ Mehr Radabstellplätze
- ◆ Belebung der Innenstadt → wächst Lust auf Einkaufen zu Fuß / per Rad
- ◆ Die Stadt fahrrad- und fußgängerfreundlich gestalten (Ampelschaltung, Radwege)

Grüngestaltung

- ◆ Klimabewusste Gestaltung privater Gartenanlagen
- ◆ Mehr Bäume pflanzen, wenn es die Gelegenheit dazu gibt
- ◆ Baumpflanzen vorschlagen

Regenerative Energien und Energieeffizienz

- ◆ Umsteigen auf regenerative Energien, Solaranlagen, Photovoltaik
- ◆ Energieeffiziente (Haus-) Geräte kaufen
- ◆ Verhalten im Haushalt: Lüftungsverhalten, ausschaltbarer Mehrfachstecker, Gerätekauf
- ◆ Möglichst wenig heizen: Auf Effizienz achten, umsichtig sein bei Temperatureinstellung
- ◆ Heizung auf den neuesten Stand bringen (Gasheizung statt Ölheizung)
- ◆ Heizung nach Bedarf regeln

Lärmvermeidung

- ◆ Als Projektleiter: Gebäude, Lärmschutz, Verkehrsströme effektiv planen
- ◆ Als Architekt: Ruhige Nutzungen vom Lärm weg planen; Schallschutz
- ◆ Lärm im privaten Bereich: lautes Radio, Motorrad, Rasenmäher
- ◆ Einsatz von Anti-Abrollgeräusch-Reifen

Konsumverhalten

Bereit sein für (Alltags-) Umstellung und Verzicht (auch auf Ästhetik, wie bei Windkraftanlagen)

- ◆ Bewusster konsumieren → weniger Luftbelastung etc.
- ◆ Beim Einkauf auf regionale Produkte von nachhaltig wirtschaftenden Firmen achten
- ◆ Lebensmittelkauf nach Saison + Region
- ◆ Ernährung: aus regionalem Anbau, fleischarm
- ◆ Produkte kaufen, die nachhaltig produziert sind

Politisches Engagement

- ◆ Beobachtungen von Emissionen (Industrie) melden
- ◆ Bürgernähe beim Umweltschutz suchen
- ◆ Ratsbeschlüsse: Bürgerbeteiligung - > neues Vertrauen in Politik

Vorgaben zum ökologischen Bauen (mit Augenmaß)

- ◆ Planung von Wohnlagen nach ökologischen und sozialen Kriterien
- ◆ Wohngebiete und Industrie entzerren – dafür rechtlichen Rahmen schaffen und ausschöpfen
- ◆ Wesentlich stärkere Begrünung und Baumpflanzung
- ◆ Grünere, durchgehende Fahrradwege durch kleinere grüne Straßen

Umweltbildung verbessern

- ◆ Forschung intensivieren
- ◆ Lehrpläne an Thema „Urbane Nachhaltigkeit“ anpassen (Hochschulbildung)
- ◆ Schulen für umweltbewusstes Handeln gewinnen
- ◆ Wettbewerbe zum Umweltschutz ausschreiben

Alternative Industrie-Politik

- ◆ Grenzwerte anpassen, auch bei Altanlagen durchsetzen
- ◆ Industrie in die sog. Umweltschutzzonen einbeziehen
- ◆ Unternehmen mehr motivieren, sich ökologisch u. gesellschaftlich verantwortlich zu verhalten

Kooperation der administrativen Ebenen

- ◆ Stadt: Kooperationsaufgaben verbessern
- ◆ Stadt: Interkommunale Zusammenarbeit
- ◆ Transparenz bei Energie / Konsumerberatungsstellen (Wo finde ich was auf einen Blick?)

Arbeitsgruppe 3

Thema: Welchen Beitrag können lokale Energieversorger zum Klimaschutz leisten?
 Moderator: Berthold Rohde / Stadtwerke Duisburg AG

Durch die aktuelle Diskussion in der Energieversorgung wurde auch ein Fokus auf Energieeinsparungen gesetzt. So behandelte die dritte Themengruppe die Energieeinsparung als Kernaufgabe der Energiewirtschaft und stellte das e²-Programm der Stadtwerke Duisburg AG zum Klimaschutz vor. Mit Herrn Rohde von den Stadtwerken Duisburg konnten die Organisatoren des Bürgerforums einen kompetenten Partner zum Thema Klimaschutz gewinnen. Zusammen mit den Teilnehmern wurden die folgenden Forderungen und Visionen, unterteilt in die drei Kategorien EU, Land und Kommune, aufgestellt:

Europäische Union

- Förderung der Entwicklung von Solarautos bzw. 1 Liter Autos
- Förderung von mehr Elektroautos und Tankstellen

Stadt Duisburg / Land NRW

- Beispielnehmen am Modell Freiburg-Vauban, dies ist ein sozial-ökologischer Modellstadtteil auf einem ehemaligen Kasernengelände in Freiburg mit jetzt 5000 Bewohnern. Er ist der kinderreichste Stadtteil Freiburgs, geprägt durch eine vielseitige Architektur mit hohen Umweltstandards: Niedrigenergie-Passivhäuser und Plusenergiebauweise, Solaranlagen und begrünte Dächer, Regenwassernutzung.
- Förderprogramme für den Ausbau von Photovoltaikanlagen, Geothermie, Wärmedämmung, Blockheizkraftwerken
- Photovoltaikanlagen auf jedes Gebäude in Deutschland
- Vernetzung von Energieerzeugern, virtuelles Kraftwerk
- Vorgaben der Energieeffizienz bei Altbauten vereinfachen
- Fördermaßnahmen für private Bauherren
-

Weitere Konzepte und Ideen, die bereits durch die Stadtwerke verfolgt werden:

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit / Bewusstsein wecken
- Verstärkt lokale Energien / Ressourcen nutzen
- Einführung von intelligenten Wärme/Strom-Zählern
- Mehr Abwärmenutzung aus Industrie- und Kläranlagen
- Gründung Bürgerforum Runder Tisch
- Einführung von Tarifsteigerung bei Mehrverbrauch

Arbeitsgruppe 4

Thema: Energieeffizienz und Ressourcenschonung
 Moderator: Prof. Dr. Ing. Gunnar Still / ThyssenKrupp Steel Europe AG

In der Entscheidung über den Veranstaltungsort standen für die Option einer Podiumsdiskussion die Räumlichkeiten von ThyssenKrupp Steel Europe zur Verfügung. Da jedoch das Veranstaltungsformat geändert wurde, entschied man sich, nicht auf die angebotenen Räumlichkeiten zurückzugreifen. Dennoch wurde dieser für die Industrie und für den Klimaschutz so wichtige Akteur mit in das Konzept integriert. Unter der Moderation von Prof. Dr. Still von der ThyssenKrupp Steel Europe AG wurde die Thematik eines nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen für Verbraucher und die Industrie erörtert. Auch die Idee der „Abwärme von Industrieanlagen für private Haushalte“ stand zur Diskussion, daher ergeben sich folgende Forderungen und Visionen:

Europäische Union

- Vernetzung der Stromleitungssysteme (Stromnetze) auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene stärken
- Forschung und Informationsstützung à la mehr Aufklärung
- „best available technic“ forcieren

Land NRW

- Risikoteilung bei innovativen Produkten
- Forschung und Informationsstützung à la mehr Aufklärung
- Arme Stadt / arme Bürgerinnen und Bürger
- Die Einrichtung von mehreren kleineren Initiativen wie den Klimatisch unterstützen
- Schulfach „Nachhaltigkeit“ einführen

Stadt Duisburg

- Die Einrichtung von mehreren kleinen Initiativen, wie den Klimatisch, unterstützen
- Verstärkter Austausch / Vernetzung von Betrieben
- Potentiale der nachhaltigen Forschung energetisch nutzen
- Innovative Produkte - Informationen besser streuen

Auch hier wurden noch ergänzende Punkte angeführt, wie zum Beispiel:

- die Einrichtung eines Runden Tisches mit dem Thema der Stahlindustrie 2050,
- oder die Förderung „InnovationCity“ für Duisburg.

Arbeitsgruppe 5

Thema: Klimaschutz und Verbraucher
Moderatoren: Dipl.-Ing. Heinz-Eberhard Stapelmann / KlimaTisch Duisburg

Als Verbraucher spielt der Mensch eine bedeutende Rolle beim Thema Energieeinsparung. Im Haushalt, bei der Arbeit oder bei der Freizeitgestaltung kann der Einzelne konkret zur Energieeinsparung beitragen. Hier steht die Frage, wie können die EU, der Bund, das Land NRW oder die Kommunen dabei helfen?

Nach der Maxime „Gebrauchen, nicht Verbrauchen“ stellten die Teilnehmer des Arbeitsforums folgende Kernforderungen:

Die Politik der kurzen Wege zwischen EU, Bund, Ländern und Kommunen soll umgesetzt werden bei:

- der Erzeugung
- dem Transport
- dem Verbrauch

Auf der Seite der Verbraucher:

- Information
- Kommunikation
- Netzwerke

Unter dem Punkt der Nachhaltigkeit wurden Forderungen verfasst:

- Anbau natürlicher Rohstoffe ohne Raubbau aus der Natur
- Rohstoffe der Spekulation entziehen (Marktpreise)

Im Allgemeinen wurde abschließend die Forderung der Entwicklung massentauglicher/bezahlbarer Steuerungssysteme für Haushalte (Heizung, Strom und Energie) angeführt.

Arbeitsgruppe 6

Thema: Energieeffizienz und KMU
Moderator: Dorothee Meier / B.A.U.M. Consult GmbH

Die Klein- und Mittelständischen Unternehmen standen bei diesem Arbeitsforum im Vordergrund. Hierbei lag der Fokus darauf, welche Ideen und Vorstellungen die KMU für den Klimaschutz haben. In einem nächsten Schritt wurde aufgezeigt, welchen Beitrag das „Ökoprotit“-Netzwerk in NRW dazu leisten kann. Im weiteren Verlauf der Diskussion stellte Frau Meier in ihrer Moderation exemplarische Initiativen und Projekte einzelner KMU zum Thema Energieeffizienz in NRW vor.

Unter dem Leitsatz, dass die Unternehmen CO₂-neutral arbeiten und handeln müssen und werden, stehen die erarbeiteten Forderungen und Visionen in einem nachhaltigen und klimafreundlichen Fokus.

Europäische Union

- Eine "Energie-Wiki" auf EU-Ebene einführen
- Branchenspezifische Standards schaffen, entwickeln, vorgeben

Land NRW / Bund

- Förderprogramme einfacher und verständlicher gestalten
- Kostenlose Initialberatung für KMU
- Entwicklung eines Gütesiegels „CO₂ Neutral NRW“
- Abschreibung für Energiesparmaßnahmen

Stadt Duisburg

- Mehr öffentlichen Raum und „best Practice“ Beispiele vorstellen und zur Verfügung stellen
- Mehr Kommunikation des Umweltmanagements der Stadt Duisburg
- Schaffung einer Koordinierungsstelle für Umweltaktionen aller Unternehmen
- Schaffung einer Energie-Hotline (Callcenter)

Arbeitsgruppe 7

Thema: Klimaschutz und Mobilität
Moderator: Michael Kleine-Möllhoff / Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

Ein zentraler Akteur der DUISBURGER UMWELTTAGE ist der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), der dieses Arbeitsforum gestaltete. In der Diskussion gingen die Teilnehmer der Frage nach, wie Mobilität und Klimaschutz zusammen passen. Es wurden bisher existierende Strategien vorgestellt und durch die Erarbeitung der gewünschten Forderungen und Visionen durch neue Ideen und Konzepte erweitert.

Ausgehend von den vorgestellten drei Leitfragen gliederten die Teilnehmer dieses Forums ihre Forderungen und Visionen wie folgt:

Was können die Bürger für den Klimaschutz tun?

- Regionales Einkaufen
- Weniger Auto nutzen

Was kann die Kommune tun?

- Ausbau eines qualitativ guten ÖPNV
- Erstellung eines umfassenden Radverkehrskonzeptes und dessen Vermarktung
- Intelligente und teilnehmergerechte Verkehrssteuerung und Verkehrsgestaltung

Was können das Land und die EU tun?

- Förderung des ÖPNV
- Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene und auf das Wasser
- Verursachergerechte Kostenverteilung

Arbeitsgruppe 8

Thema: Klimagerechtes Essen
Moderatoren: Jutta Jussef / Sophie-Scholl-Berufskolleg Duisburg
Isabella Sliwka / Sophie-Scholl-Berufskolleg Duisburg

Dieses Themenforum entstand, anders als die zuvor beschriebenen Foren, bei einem Telefonat der zuständigen Organisatoren über eine andere Veranstaltung. In diesem Themenforum wurde der Fokus für den Klimaschutz ganz eng auf den Verbraucher gelegt. Durch den Konsum bestimmt jeder Bürger die Verhältnisse auf dem Markt. Daher war es besonders in dieser Gruppe ein Anliegen der zuständigen Organisatorinnen, auf das Klimaverhalten der Verbraucher aufmerksam zu machen.

Dabei wurden einige Problemfelder aufgezeigt, wie z. B. die Flächenzerstörung durch Rodung. Auch wurden die so genannten Bio-Produkte genauer auf ihre Umweltfreundlichkeit untersucht. Mit einer nachweisbaren CO₂-Bilanz ausgewählter Lebensmittelgruppen wurde den Teilnehmern dieses Forums die Bedeutung des Lebensmittelkonsums für den Umweltschutz näher gebracht. Daher wurden die nachfolgenden Forderungen und Visionen erarbeitet:

Europäische Union

- EU-Politik sollte nur nachhaltige Projekte fördern
- EU-Richtlinien im Agrarsektor sollten kritisch im Sinne der Nachhaltigkeit reflektiert werden
- EU-Siegel für „Klimafreundliches Essen“ entwerfen und konsequent als geprüftes Siegel vergeben
- EU-Kampagne „Klimafreundliches Essen“ finanziell fördern

Land NRW

- Lehrpläne ändern - Ernährungswissenschaft als Pflichtfach
- Mehr Bewusstsein und Bereitschaft, den Klimaschutz in den Fokus zu nehmen
- Für mehr Verbraucherschutz sorgen
- Vermarktung für regionale und saisonale Lebensmittel durch das Umweltministerium fördern

Stadt Duisburg

In städtischen Einrichtungen:

- Klimagerechtes Essen empfehlen (anordnen?) und in städtischen Einrichtungen einführen
- Bonusverleihung bei konsequenter Umsetzung
- Aufklärung über diverse Medien
- Schulung des Personals (nur Fachkräfte)
- Alte Bürgerinnen mit Erfahrung in der regional-saisonalen (klimagerechten) Küche unterstützen und Kinder/Jugendliche beim Kochen lehren
- Modellprojekt „Klimagerechtes Essen“ durch Stiftungen fördern
- Städtische Projekte als Vorbilder umsetzen

Arbeitsgruppe 9

Thema: Potential der energetischen Gebäudesanierung

Moderator: Dipl. Baubiologe Wolfgang Herbers, Naturbau-International

Das letzte Arbeitsforum befasste sich mit dem Schwerpunkt einer umweltfreundlichen Gebäudesanierung. Dabei stellte der zuständige Moderator, Herr Herbers von Naturbau-International, die verschiedenen Möglichkeiten vor. Unter anderem zeigte er entsprechende baubiologische Maßnahmen zur Energieeinsparung auf. Zusammen mit den Teilnehmern des letzten Arbeitsforums wurden folgende Visionen und Forderungen aufgestellt:

Europäische Union

- Fördermittel für baubiologische Sanierungen bereitstellen
- In Absprache mit europäischen Nachbarn prüfen, wie weit sie sind, ob sie bereits Richtlinien haben, die mit unseren übereinstimmen

Land NRW

- Überregionale Zusammenarbeit
- Bürgerbefragung
- Fördermittel nutzen
- Werbung
- Aufklärung
- Präsentationen

Stadt Duisburg

- Die eigenen Verwaltungsgebäude baubiologisch sanieren
- Aufbau eines „Demohauses“
- Stadtteilrestaurierung
- Fördermittel nutzen